

den Mappen der Mitarbeiter haufenweise zusammengelegten Materialien. Nord und Süd, Italienische und Slavische, geistliche und weltliche Territorien wechseln kaleidoskopisch in diesen grossen ungelenten Folianten'. — Man traut seinen Augen nicht, besonders wenn man weiss, mit welcher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit Waitz die nicht leichte Aufgabe der zweckmässigen Anordnung des massenhaften Stoffes zu lösen bemüht war. Denn jene Schilderung zeigt uns ja eine völlig gewissenlose Nachlässigkeit der Redaction, und diese soll mit jedem Bande, also auch unter Waitz, immer ärger geworden sein. In Wirklichkeit folgte auch Pertz einer ganz bestimmten Ordnung, von welcher nur zuweilen wegen drängender Umstände abgewichen wurde. Auch sind unter ihm neu entdeckte Quellen, wie die Annalen von Genua aufgenommen, obgleich sie wenig für die Deutsche Geschichte enthalten. Ueberhaupt führte der verwahrloste Zustand der fremdländischen Geschichtsquellen dazu, wenn doch einmal die kritische Arbeit vollständig gemacht werden musste, sie lieber unverkürzt zu geben. Aber Ordnung ist auch hier beobachtet, durchgängig kommen innerhalb einer jeden der grossen Perioden zuerst die Annalen, dann die grösseren Chroniken, darauf die Bisthumsgeschichten und Klosterchroniken — von weltlichen Territorien ist in der früheren Zeit noch nicht die Rede — und endlich Biographien und andere kleinere Aufzeichnungen. Jede einzelne Abtheilung ist wieder in sich chronologisch angeordnet.

Diesem System ist auch Waitz getreu geblieben, und hat mit der grössten Sorgfalt und Strenge daran festgehalten. Nur wurde wegen des starken Anwachsens des Materials unter den Staufern, während Pertz nur rein chronologisch vorgegangen war, und deshalb allerdings die Quellen aus den verschiedenen Ländern bunt durch einander stehen, jetzt auch noch die geographische Sonderung hinzugefügt; Italien, Frankreich, England, die nordischen Länder und die Reiche der Slaven sind ausgeschieden und bilden besondere Abtheilungen, in welchen die Chroniken und kleineren Stücke nicht mehr getrennt sind; hier war es auch unvermeidlich, sich auf Auszüge der Deutschland und die Kaisergeschichte angehenden Stücke zu beschränken.

Nachdem Pertz mit der Periode der Staufer schon begonnen hatte, aber manches übergangen, auch neue Stücke inzwischen aufgefunden waren, wurden zunächst im 24. Band nachträglich Annalen, Genealogien und Fürstengeschichten, dann als Nachtrag zum 23. Band allgemeine Chroniken gebracht, eine Abtheilung, welche auf äusserst mühsamen Vorarbeiten beruht, da diese Chroniken, auf mannigfache Art unter einander verbunden, fortwährend einander ausschreiben,